

Konzeption der 32. Brandenburgischen Seniorenwoche (BSW)

Die 32. Brandenburgische Seniorenwoche findet im Zeitraum vom 31. Mai 2026 -07. Juni 2026 statt.

Das Motto lautet: „Gesellschaft braucht Erfahrung – Senioren brauchen Teilhabe“

Die Eröffnungsveranstaltung findet am 30. Mai 2026 in Cottbus statt.

Schirmherr der Brandenburgischen Seniorenwoche ist Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke.

Ziele der Brandenburgischen Seniorenwoche

Ehrenamtliche Seniorenarbeit hat sich zu einer wertvollen Tradition in unserem Land entwickelt. Die Brandenburgische Seniorenwoche bietet die vielfältigsten Möglichkeiten, sich über die aktive Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren in ihrem gesellschaftlichen Umfeld auszutauschen, Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Seniorenarbeit der Gemeinden, Städte und Kreise zu diskutieren und zu vermitteln, sowie Wünsche, Sorgen und Anregungen aufzunehmen. Dabei kommt es traditionell zu einem interessanten und umfangreichen Austausch auf kulturellem, sportlichem oder touristischem Gebiet und besonders zu politischen und kommunalpolitischen Themen in Workshops, Ideenwerkstätten oder Rundtischgesprächen.

Diese Aktivitäten gewinnen immer mehr an Bedeutung, da sich im Rahmen der demografischen Entwicklung inzwischen nahezu ein Viertel der Brandenburger im Seniorenalter befindet. Die Lebenserwartung ist gestiegen, die geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Rentenalter. Die Gesellschaft verändert sich.

Im Rahmen der Daseinsvorsorge sind neue anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen. Gleichzeitig bietet sich die Chance, das Miteinander der Gesellschaft zielgerichtet weiterzuentwickeln.

Die Seniorenbeiräte und die im Seniorenrat des Landes Brandenburg vereinten Gremien tragen seit Jahren mit ihrem seniorenpolitischen Engagement zur höheren Qualität des Zusammenlebens aller Generationen bei.

So werden viele Initiativen entwickelt und auch die Flüchtlings-, Asyl- und Migrationspolitik unseres Landes engagiert unterstützt. Austausch mit den polnischen Nachbarn und neuen Länder.

Die Brandenburgische Seniorenwoche soll genutzt werden, dieses Zusammenwirken weiterzuentwickeln und inhaltlich weiter auszugestalten.

Die seniorenpolitischen Leitlinien unseres Landes sind dafür eine wichtige Orientierung und Grundlage für die aktive Unterstützung der Seniorenpolitik unserer Landesregierung. Eine wertvolle Orientierung bei der Planung und Umsetzung unserer seniorenpolitischen Ziele geben auch der 9. Altersbericht und 14. Deutschen Seniorentag in Mannheim.

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg richtet mit der Seniorenwoche 2026 den Fokus in der Zusammenarbeit mit der Landesregierung und den Kommunen auf folgende Schwerpunkte:

Einrichten eines Programmes zur Förderung sozialen Wohnungsbaus und Gestaltung einer dazugehörigen sicheren Infrastruktur.

- Auflegen eines Programmes zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus und Gestaltung der dazugehörigen sicheren und möglichst barrierefreien Infrastruktur.
- Mehr Transparenz im ÖPNV für eine bessere Mobilität älterer Menschen. (Fahrpläne) Seniorengerechte Anpassung der Angebote- Barrierefreiheit an den Haltestellen, die Taktanpassung in den Ferien und an den Wochenenden
- Ausreichende wohnortsnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfes.
- Aktive Einflussnahme auf die Verhinderung von Altersarmut und Vereinsamung, Erhalt der Treffs und Begegnungsstätten sowie deren weiterer Ausbau.
- Wohngemeinschaften als Äquivalent zur stationären Pflege

Ausreichende medizinische Versorgung durch Haus- und Fachärzte in der Stadt sowie auf dem Land.

- Medizinische und pflegerische Versorgung muss gewährleistet werden
- Vermeidung von langen Wartezeiten durch ein optimales Bestellsystem.

Bezahlbare Plätze im Pflegebereich und im betreuten Wohnen. Pflege in Selbstbestimmtheit und Würde.

- Umsetzung des Projektes „Pflege vor Ort“ in den Kommunen
- Gleichzeitig Kampf gegen Vereinsamung und Altersarmut
- Erhöhung der Angebote der Kurzzeitpflege
- Tagespflege – Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Vergütung der Nachbarschaftshilfe

Verbesserung der Teilhabe und Mitsprache an politischen Entscheidungen, mehr Möglichkeiten der Eigen- und Mitverantwortung. Insbesondere auch für hochaltrige Menschen

Bessere Rahmenbedingungen für das Ehrenamt

- Erhöhung der Anerkennungskultur in Hinblick auf die Würdigung, die Anerkennung und der Aufwandsentschädigung der Ehrenamtsarbeit
- Anpassung Reisekosten auf 0,30 €
- Transparenz zu Versicherungen im Ehrenamt
- Erhöhung der Attraktivität der Ehrenamtskarte (z.B. kostenloser ÖPNV)

Ältere Menschen und Digitalisierung

- der Zugang zu digitalen Medien muss für jeden leicht ermöglicht werden
- an öffentlichen Plätzen kostenfreier Zugang zu W-Lan
- Gewährleistung analoger Zugänge zur Sicherung der Teilhabe vieler älterer Menschen, zumindest für eine Übergangszeit
- Erhöhung der Quote an WLAN-Zugänge für Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeeinrichtungen

Hitzeschutz für ältere Menschen

- Einrichtung wohnortnaher, klimafreundlicher Aufenthaltsräume („Kühle Orte“) in öffentlichen Gebäuden, Begegnungsstätten und Pflegeeinrichtungen.
- Anpassung der Stadt- und Dorfentwicklung: mehr Grünflächen, Verschattung, Trinkwasserspender im öffentlichen Raum.
- Aufklärungskampagnen zum richtigen Verhalten bei Hitzeperioden, insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen.
- Unterstützung von Nachbarschaftsinitiativen und Ehrenamt zur regelmäßigen Ansprache und Betreuung gefährdeter Personen während Hitzewellen.
- Koordination mit medizinischen Einrichtungen zur Früherkennung und Behandlung hitzebedingter Erkrankungen.

Die Seniorinnen und Senioren sind bereit, in einen konstruktiven Dialog mit den Verantwortlichen in der Landes- und Kommunalpolitik zu treten.

Sie erwarten, dass ihre Vertretungen, insbesondere die Seniorenbeiräte, in die kommunalen Entscheidungen einbezogen werden.

Unsere zunehmende Lebensdauer erhöht die Chance, länger und mit hoher Verantwortung am aktiven Leben in der Familie und der Gesellschaft teilzunehmen. Es wird zunehmend wichtiger, alle Menschen im Seniorenalter anzusprechen und einzubeziehen, die „jungen Alten“ und die „Hochaltrigen“.

Wir fordern alle Seniorenorganisationen der demokratischen Parteien, der Gewerkschaften und der Verbände und Vereine auf, sich aktiv in die Vorbereitung und Durchführung der 32. Brandenburgischen Seniorenwoche einzubringen.

Die polnischen Seniorinnen und Senioren, mit denen wir seit vielen Jahren eine freundschaftliche Zusammenarbeit und Kooperationsvereinbarungen pflegen, sind gern gesehene Gäste in unseren Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine wirksame Pressearbeit müssen die Veranstaltungen der Seniorenwoche, besonders die Ergebnisse der seniorenpolitischen Dialoge unterstützt, in die öffentliche Diskussion getragen und um Verständnis für ein unserer Zeit entsprechendes Bild vom Alter und Altern geworben werden. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Medien müssen wir noch interessanter auf die vielgestaltige Arbeit der Seniorenbeiräte ihre Veranstaltungen und Beschlüsse aufmerksam machen. Die 31. Brandenburgische Seniorenwoche war auch im Jahr 2025 erfolgreich, sie bildete den Höhepunkt der Seniorenarbeit und hat große Anerkennung gefunden. Aus diesen Gründen empfiehlt die AG „Brandenburgische Seniorenwoche“ die 32. Brandenburgische Seniorenwoche unter den gleichen konzeptionellen Bedingungen durchzuführen.

Finanzierung

Die zur Verfügung stehenden Fördermittel sind konzentriert unter Beachtung des Landeshaushaltsrechts sowie der Finanzordnung des Seniorenrates des Landes Brandenburg einzusetzen. Eine Information über die Vergabe und Abrechnung der Landesförderung der Seniorenwoche findet im Januar 2026 statt.